Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

**Heft:** 26

Artikel: Einige Urtheile über das "Bernische Volksschulblatt"

Autor: Ingold

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-249346

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Einige Urtheile über das "Bernische Volksschulblatt."

- 1) "Das bernische Bolfsschulblatt von J. J. Bogt kampft recht mannlich für die Erhebung der Schule auf den Standpunkt, den ste im wahren Bolfsschule einnehmen soll. Gleichweit entsernt von dem Dünkel, der das Welttheil nur von ihr erwartet, wie von der falschen Bescheidenheit, die sie nur zur Magd herabwürdigt, ringt es vor Allem für die Besserstellung der Lehrer, damit sie nicht durch Nahrungssorgen in ihrer Wirksamseit gehindert werden, und wir wünschen ihm nur, es möge mit der Anführung des Gehalts aller jeweilen offenen Lehrestellen den Zwek erreichen, den es sich vorsezt, nämlich durch heils same Beschämung zu Besoldungserhöhungen anzutreiben.
- "Staufacher" Nr 14. 1855.
  2) "Allen Lehrern und Schulfreunden möchten wir das gut gesichriebene bernische Volksschulblatt, herausgegeben von J. J. Bogt, empsehlen. Dasselbe hat im verslossenen Jahr manches beherzigensswerthe Wort zu seinen Lesern gesprochen, das auch in unserm Kanton seine Beachtung verdient. Das Volksschulblatt geht von der gewiß richtigen Ansicht aus, daß tüchtige Jugendbildung der Volkswohlfahrt sicherste Bürgschaft ist, und es darf sich rühmen, hiefür ein beseedter Vertreter zu sein. Möge selbiges auch in unserm Kanton unsterstütt werden."
- gin Schulfreund.
  "Sol. Landbote" Mr. 10. 1855.

  3) "Einen andern Wirfungsfreis (als die "schweiz MilitärZeitung" von Wieland) hat sich das "bernische Bolfsschulblatt"
  von J. J. Bogt auserkoren. Dem Herausgeber geht als Verfasser
  "des Armenwesens" ein guter Ruf voraus und in den bisher erschienenen Nummern hat er bewiesen, wie sehr die Interessen des Schulwesens und der Bildung überhaupt bei ihm zur Herzenssache geworden sind. Wie die schweizerische Militär-Zeitung in den Händen eines
  jeden Militärs, so sollte das bernische Volksschulblatt, das halbjährnur Fr. 2. 20 kostet und in Thun erscheint, in den Händen eines
  jeden Lehrers und Schulfreundes sein."
- "Glose der Gegenwart" Nr. 4 1855.
  4) "Es ist eine längst gefühlte Haupt-Wahrheit, daß es für einen (guten) Staat nichts Wichtigeres gebe, als die Volkssschule. Das hatten schon vor bald einem Vierteljahrhundert die obersten Staatsbehörden im Kanton Bern auch gewußt und gar schön ausgesprochen in den Motiven zum dermaligen Schulgesez. Alsein es blieb eben seitdem das Defret vom Februar 1837 abgerechnet meist nur bei schönen Worten und Phrasen, und ist ja unser Volksschulwesen bekanntlich sade und faul bis ins Mark hinein.

"Es fehlt uns zwar gar nicht an Mannern, die guten Willen, Gefühl und Thatkraft hatten, uns auch hierin bald auf einen grünen Zweig zu bringen; aber nicht felten mangelt es ihnen an Muthund Ausdauer.

"Weitaus am beften wird indeffen der Boben zu einem guten Bolfsichulwesen vorbereitet, durch zeitgemaße Lefture, Zeitungen zc.

"Dieß sah man ein und es tauchten von Zeit zu Zeit Schulblätter auf, die aber bald wieder erloschen, weil ihnen die nöthige kinanzielle Unterstüzung abgieng. Nur das dermalige Bolksschulblatt ist in mehrern Beziehungen lebensfähiger. Schon der Umstand, daß es in einer so verhängnisvollen (schweren) Zeit ins Dasein kam (kommen konnte), ist ein schöner Beweis seiner Eristenzkraft und Gediegenheit. Allein noch mehr macht es sein warmes Interesse am Wohl und Weh' unserer Volksschule und gegen Lehrer zu einer beliebten Zeitschrift.

"Dennoch ift es febr nothig, daß jeder gute Burger mit Rath

und That daffelbe unterftuze, wo und wie er nur immer fann.

"Ihr Hausväter zu Berg und Thal! Euch find Eure Kinder das Liebste und Theurste auf dieser Erde. (Sie sollen es wenigstens sein.) Ihr habt Freude, wenn sie was Rechtes lernen; darum so helfet nach Kräften unser gegenwärtiges Volksschulblatt unterstüzen. Leset dasselbe fleißig, und es wird, es muß Euch lieb und werth werden."
"Emmenthaler=Blatt" Rr. 17. 1855.

5) "Mit der Tendenz des "Bern. Volksschulblattes" bin ich stetsfort völlig einverstanden und freue mich des gottbegeisterten Muthes und der unerschütterlichen Beharrlichfeit, mit der es sein edles Ziel verfolgt. Das Fuchsische Testament hat vielleicht und großentheils gerade ihm sein Dasein zu danken. Wer weiß, ob ihr immer wiederholtes »»caeterum censee, Carthaginem esse delandem, «« das Sie mit so großer Wahrheit und Beredtsamkeit für den Lehrerstand ins Feld führen, nicht auch die Seele des edlen Wohlthäters zu solcher Großherzigkeit bewegte."

Ingold, Gerichtsprafident in &.

# Schul-Chronik.

Bern. (Korrespondenz aus dem Mittelland.) Ihre Artikel, "das Christenthum — der Bildung Kernpunkt," interessiren sehr. Man billigt hierseits Ihr Vorgehen vollkommen; denn mit der äußern Besserstellung der Lehrer harmonirt ganz das Bestreben, die Schuls bildung auf ihre wahre Basis hin zu entwiseln, die in der That keine andere als eine positiv christlich e sein kann. Was mir in ihrer tresslichen Zusammenstellung der verschieden Religions und Moralspsteme besonders auffällt, ist die oft recht schlagende Aehnlichkeit vieler Ansschauungsweisen der Alten mit dem, was unsere Zeit nicht selten mit großem Pomp als Result at neue ster Forschung anpreist. Wir haben allerdings viel Heidenthum in unserer Christlichkeit. ——